Lecha Patriot.

Die Eckstein-Legung.

Am letzten Sonntag ist der Eckstein zu der allhier im Bau begriffenen Evangelischen Kirche, auf eine feierliche Weise, gelegt worden,—bei welcher Gelegenheit sich eine große Zahl Menschen eingefunden hatte. — Die Ceremonien sind durch die Ehrw. Herren Yäkel, Mäce, Meyers, Schell und Hickman verrichtet worden—Herr Yäkel predigte des Vormittags, und Herr Mäce des Nachmittags.—Das Wetter war herrlich und nichts fiel vor, daß auch nur die geringste Störung verursachte.—Alle Ehrw. Herren Prediger dieser Stadt, von allen Benennungen, waren besonders eingeladen beizuwohnen, und es hatten sich auch daselbst eine Anzahl von ihnen eingefunden.—Die Collekte fiel reichhaltig aus, denn es sind an jenem Tage etwa $300 collektirt und aufgeschrieben worden, wozu die Sonntags-Schul-Schüler allein $63 beigetragen haben. — In den Eckstein legte man eine Bibel; ein Gesangbuch; ein Catechismus; die Kirchenregeln; eine Angabe der Zahl Kirchen in dieser Stadt, sammt den Namen der Prediger welche dieselbe bedienen; die Gliederzahl der ganzen Gemeinschaft, so wie der hiesigen Gemeinde; sammt 3 Zeitungen welche von der Gemeinschaft gedruckt werden. — Aus diesen vorher verlesenen und dann in denn Eckstein gelegten Dokumenten ergibt es sich, daß die ganze Evangelische Gemeinschaft bereits etwa 30,000 Mitglieder zählt.—Dieselbe hat 2 Beschöpfe und 500 Prediger—hält jährlich 8 gewöhnliche Conferenzen und alle 4 Jahre eine allgemeine Conferenz. — Der Ehrw. Herr Meyers ist der hiesige Bezirks-Prediger, und der Ehrw. Herr Schell ist stationirter Prediger allhier. — Die Allentaun Gemeinde zählt jetzt schon 202 Glieder — hat 4 Local Prediger — 5 Claßführer, und 5 Vermahner.—Gedachte Documente versichern noch ferner, daß die Evangelische Gemeinschaft überhaupt, in einem sehr blühenden Zustande sei.

Die „Allen Reifels."

Bekanntlich hatten sich die hiesigen „Allen Reifels," Capt. Good, im Beginne der letzten Woche nach dem Norristaun Feldlager begeben.—Es war bewußt daß dieses in der Kriegszucht so wohlgeübte Truppencorps am Samstage wieder nach Hause kommen würde — und schon eine geraume Zeit vor der Ankunft des Karrenzugs, hatte sich an dem Riegelbahn-Depot unsere herrliche Braßbande, Capt. Ettinger—die „Allentaun Infanteristen," Capt. Harte—diejenigen Mitglieder der Allen Reifels, die dem Feldlager nicht beiwohnen konnten—eine Reihe von Fuhrwerken und Reiter, und eine schöne Zahl Fußgänger eingefunden um dieselbe zu empfangen und nach der Stadt zu escortiren.—Als dann endlich, einige Minuten nach 5 Uhr der Zug Halt machte, wurde die gedachte Compagnie auf eine herzliche Weise empfangen,—worauf man sodann eine Prozession auf folgende Weise formirte:—Erstens die Marschälle Hains und Kern;—Zweitens, die Braßbande;—Drittens, die Infanteristen;—Viertens, die nicht bei dem Feldlager gewesenen Mitglieder der „Reifels;"—Fünftens, die zurückgekehrten „Reifels;" Sechstens, die Bürger zu Fuß;—Und siebentens, die Fuhrwerke und Reiter. Auf diese Weise zog man nun durch die Haupt Straßen unserer Stadt, welches zur Folge hatte, daß beinahe alles was lebendig war, auf die Beine gebracht wurde—und auf jedem Gesichte sah man, daß man froh war, daß die wackern „Reifels" wieder glücklich angelangt sind, und daß man den Empfang als wohlverdient ansah. An der Odd-Fellow-Halle war der bestimmte Platz, mit der Prozession anzuhalten,— und als man sich da hinein begeben hatte, so wurde man bald gewahr, daß die Infanteristen daselbst, für ihre Brüder Soldaten, einen herrlichen „kalten Bißen," und Zugehör, in Bereitschaft hatten. Nachdem man sich da nun so recht ordentlich geholfen hatte begab sich ein Jeder wohlvergnügt nach Hause,— und wir fühlen versichert, daß dieser Tag von dem Militär und vielen Bürger dieser Stadt überhaupt, nicht so bald in Vergeßenheit gerathen wird.

Nochmals „ausgebäckt."

Oliver Mußelman, Esq., der Vorsitzer der Amerikanisch Republikanischen County-Committee, von Carbon County, hat vor einigen Tagen ein Schreiben an William Lilly, den Vorsitzer der Loko Foko County Committee des besagten Caunties gerichtet, in welchem er Herrn Lilly den Verschlag macht, während dem jetzigen Wahlkampf, die Haupt Fragen in demselben zusammen vor den nämlichen Versammlungen zu besprechen. — Herr Lilly, gleich W. F. Packer, hat sich aber mit seiner ganzen Committee hinter Herrn Buckalew versteckt und ist geradezu „ausgebäckt."—Es muß sich doch bald ein jeder Nachdenkende davon überzeugt haben, daß mit der seinwollenden Demokratie etwas letz ist—weil die Anführer so sehr bange sind, ihre Getreuen die Wahrheit hören zu laßen.

Sonderbares Unglück.

Als Herr Jacob Leibensberger, wohnhaft dicht bei dieser Stadt, in Salzburg Taunschip, Lecha County, am letzten Donnerstag mit Pflügen beschäftigt war, wobei er sich bei der Seite des Pfluges befand und die Pferde trieb, schlüpfte eines der Pferde, wodurch es ihm mit einem der Füße einen Stein mit solcher Heftigkeit gerade oberhalb einem seiner Auge gegen die Stirne warf, daß er betäubt zu Boden stürzte.—Dr. C. L. Martin wurde sogleich gerufen, der ihm die Wunde zunähte und verband, während welcher ganzen Zeit Herr Leibensberger aber in einem bewußtlosen Zustande geblieben war.—Es freut uns aber zu vernehmen, daß er doch nun wieder auf der Besserung ist.

Charles H. Bäker, Esq.

Wir ersehen aus der „Philadelphia Times," daß C. H. Bäker, Esq., ein talentvoller Verehrer der Republikanischen Grundsätze und geschickter Reder—wohnhaft in Philadelphia—schon in dieser Woche eine „Stumpreise" antreten wird.—Er gedenkt seinen Anfang in Norristaun zu machen,—von dort aus wird er uns in Allentaun einen Besuch abstatten — sich dann von hier nach Easton und Mauch Chunk begeben—und dann die nördlichen Caunties überhaupt durchreisen. — Unsere Freunde, und solche unserer Gegner, welche die Wahrheit lieben, sollten nicht vergeßen ihn zu hören.

Unglück.

Herr John Brunner, von Ober-Saucona Taunschip, welcher am vorletzten Sonntag A. K. Wittman, Esq., von Coopersburg einen Besuch abstattete, hatte daselbst das Unglück, dadurch daß er die Thüre zu dem Gang mit der Kellerthüre verwechselte, in den Keller zu fallen und sich so bedeutend zu beschädigen, daß man für einige Tage an seinem Aufkommen zweifelte.—Er befindet sich jedoch nun wieder — obschon etwas langsam—auf dem Wege der Beßerung.

Liberal.

Wir sind durch gute Authorität berichtet worden, daß bei der Eckstein-Legung zu der neu-zuerrichteten gemeinschaftlichen Kirche, in Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, am vorletzten Sonntage, auf dem Grunde, $184 für den Nutzen der Kirche collektirt worden sind. — Es kann dies wirklich, im Vergleich mit dem was gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten gesammelt wird, eine schöne Summe—oder ganz liberal—genannt werden.

Beinahe ein Feuer.

Spät in der letzten Samstags Nacht, ist in der Foundry des Herrn George Brobst und Anderer, in dem Ost Ward dieser Stadt Feuer entdeckt worden. — Daßelbe wurde aber glücklicher Weise wieder gelöscht, ehe es viel Schaden angerichtet hatte. Hätte man daßelbe auch nur eine kurze Zeit später entdeckt, so hätte dadurch sehr viel Eigenthum zerstört werden können.

Eine große Tomato.

Frau Susan Beisel, von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, hat dieses Jahr ein Tomato gezogen welche 16 Zoll im Umfang mißt, und 1 Pfund und 3 Unzen wiegt. Dieselbe ist bei uns zu sehen—und Frau Beisel versichert daß sie noch mehr von der nämlichen Größe habe.—Natürlich ist dieselbe auf erster Güte Republikanischem Grund gewachsen. Wer kanns bieten?

Das Feldlager in Norristaun.

Das Feldlager in Norristaun soll, wie wir vernehmen, nicht ganz nach Wunsch ausgefallen sein. Es hatte sich zwar eine große Menschenmenge daselbst eingefunden, aber lange nicht so viele Compagnien als man erwartet hatte—die Ursache hievon soll ein kleines Mißverständniß, hinsichtlich der Generälen, gewesen sein.

Ein Adler geschossen.

Herr John Wetzel, von Nieder-Macungie Taunschip, Lecha Caunty, hat letzte Woche daselbst einen Adler geschossen welcher 7 Pfund wog, und über die Flügel 6 Fuß und 7 Zoll maß.—Es kann dies in der That ein sehr großer Vogel genannt werden.

Northampton Caunty Court.

Bei der in letzter Woche in Easton gehaltenen Court, wurden die Herrn Geo. P. Diehl, Peter Cogan, William Noch und Jeremias Machoney schuldig gefunden das Leisenz-Gesetz übertretten zu haben, und ein jeder von ihnen verurtheilt $50 Strafe und die Unkosten in seiner Klagsache zu bezahlen.

Merkwürdiges Zusammentreffen.

Es ist gewiß ein eigenthümlicher Zufall, daß am 3. August, dem Jahrestag, an welchem Columbus vor 365 Jahren seine ewig denkwürdige Entdeckungsreise nach Amerika antrat, die mit der Legung des unterseeischen Telegraphen betrauten Schiffe ihre Fahrt begangen.

6 Pferde getödtet.

Bei dem Gewitter am vorletzten Montag, (17. Aug.) hatte Jonathan Groves in „White Clay Creek Hundert," im Staat Delaware, sechs Pferde in der Weide, die unter einem Baum Schutz suchend, alle durch einen Blitzstrahl erschlagen wurden. Drei dieser Pferde wurden auf $200 das Stück geschätzt.

Unglück.

Als Herr Samuel Engler am vorletzten Dienstag mit dem Aufschlagen einer Scheuer des Herrn Samuel Yohe, in Forks Taunschip, Northampton Caunty, beschäftigt war, brach er eins seiner Beine auf eine schreckliche Weise. Die näheren mit dem Unglücke verbundenen Umstände haben wir nicht erfahren.

Eine Kuh geköpft.

Als am vorletzten Donnerstag Nachmittag der hinuntergehende Zug auf der Belvidere und Delaware Eisenbahn sich Cooper's Furnäce näherte, wollte eine Kuh über das Tresselwerk laufen, fiel aber über die Schienen und wurde von dem Zug geköpft—der Kopf fiel auf die eine und der Körper auf die andere Seite.

An Schlangenbiß gestorben.

Letzten Montag vor acht Tagen brachte in Warren Co., Pa., ein sechsjähriges Mädchen ihrem Vater einen Krug Wasser in's Feld. Als sie wieder nach Hause kam, klagte sie über Schmerzen im Bein, das Glied schwoll an und in wenigen Stunden war sie eine Leiche. Sie war von einer giftigen Schlange gebissen worden und hatte es nicht gleich gespürt.

Von Ladies gelyncht.

Ein junger Yankee in der Nähe von Geneva, Wis., wollte am Sonntag vor acht Tagen einige Damen beim Baden belauschen, wurde aber von diesen entdeckt, ergriffen, ausgezogen und so tüchtig mit Ruthen gepeitscht, daß ihm das Lauschen auf lange Zeit vergangen sein wird.

☞ In Waterville, Maine, gingen am vorletzten Donnerstag Abend sieben junge Mädchen in eine Creek um sich zu Baden. Vier davon geriethen in zu tiefes Wasser und ertranken.—Zwei der unglücklichen Mädchen hießen Soule und zwei hießen Grant.

☞ Vor einigen Tagen miethete ein Prediger zu Seneca Falls, N. Y. ein Pferd aus einem Liverystall um eine Reise zu machen. Er war zwei Tage abwesend, schwappte sechs mal Pferde, brachte das nämliche Pferd welches er gelehnt hatte zurück und machte $100 Profit bei der Operation.

☞ Ein Orkan fuhr am letzten Freitag Abend, den 21sten August, über Woodland, in Wisconsin, der alle Häuser im Ort niederriß. Hr. Fox, der einen vom Winde in Gang gesetzten Karrenzug aufzuhalten suchte, wurde überfahren und getödtet.

☞ In den letzten 6 Monaten sind auf den verschiedenen Eisenbahnen der Ver. Staaten 40 Personen durch Unglücksfälle um's Leben gekommen; außerdem wurden 98 Personen verwundet. Durch Unglücksfälle auf Dampfbooten verloren 61 Personen ihr Leben; 20 wurden verwundet.

☞ In Indiana scheint der Teufel in die Doctoren gefahren zu sein. Nicht weniger als vier Doctors und ein paar andere „respektable" Leute, wurden vorige Woche arretirt, weil sie falsches Geld gemacht hatten.

Tod durch Ertrinken.

Am letzten Montag Nachmittag ist Hr. Chas. Wolf, von dieser Stadt, dicht bei der neuen Mühle der Wassergesellschaft, unterhalb Allentaun, todt gefunden worden. Eine durch Corner Säger gehaltene Jury that den Ausspruch: „Tod durch zufälliges Ertrinken." Herr Wolf war etwa 24 Jahren alt und ledigen Standes.

☞ In Philadelphia sind über dreihundert Kirchen.

Das Telegraphen-Tau gebrochen.

Der Dämpfer Amerika der letzte Woche in Halifax ankam, bringt uns die Nachricht, daß das Telegraphentau zum zweiten Mal 330 Meilen von der Küste Irlands brach, und daß das ganze Telegraphen-Geschwader nach England zurückfuhr.

Ob der Versuch in diesem Jahr wiederholt werden wird, ist zweifelhaft. Daß er nicht aufgegeben wird, bis er gelungen, ist sicher. Der unterseeische Telegraph nach New-Foundland brach auch beim ersten Versuch und wurde erst beim zweiten glücklich durch den Sund gelegt. Die Legung des Telegraphen von Corsika nach Bona in Algier, durch das mittelländische Meer soll jetzt zum 4ten Mal versucht werden — nachdem der Versuch drei Mal mißlang.

Es war schon Etwas bedenklich, daß man mit den vorletzten Dämpfern, die am 12. von England abgegangen waren, nur Nachrichten bis zum 10. Nachmittags erhielt. Wer hätte jedoch schon damals ohne Weiteres der Besorgniß des Mißglückens Raum geben mögen.

Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ist die Sache bis auf 300 Meilen möglich gewesen, wird sie es auch auf 1700. Die Mißgriffe beim ersten Versuch werden gute Lehren für den zweiten sein — und die Freude beim endlichen Gelingen wird um so größer.—(Dem.

Lancaster Caunty.

Die Caunty-Committee zu Gunsten der Erwählung von David Wilmot als Gouvernör, hat eine zu haltende Delegatenwahl auf den 5ten nächsten September angesetzt. Die Delegaten aus den verschiedenen Städtchen und Taunschips, 161 an der Zahl, sollen sich dann am Mittwoch, den 9ten September, in Lancaster versammeln um ein Ticket zu formiren.

In der Stadt Lancaster passiren immer noch viele Einbrüche und Diebereien. Letzthin sind Diebe in das Haus des Professor Nevin, während dessen Abwesenheit eingebrochen und haben, als sie kein Geld und werthvolle Sache fanden, alles durcheinander geworfen und viel Eigenthum verdorben.

Jacob London, ein Farbiger der zur Gapbande gehörte, und noch etwas länger als ein Jahr im Gefängniß zu sitzen hatte, erlangte seine Freiheit am vorletzten Mittwoch, indem er starb.

Die Criminal Court in letzter Woche verurtheilte verschiedene Personen, die ohne Leizens Lagerbier verkauft hatten, zu $50 Strafe und die Kosten. John Schauers, der eingestand, daß er seiner Frau fast den Hals abgeschnitten hatte, in der Absicht sie zu tödten, wurde zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

In einer schlimmen „Fix."

Vor einigen Tagen hörten wir von einem amusanten und verwirrenden Vorfall, welcher sich neulich in Nieder Mt. Bethel, Northampton Caunty, zugetragen haben soll. Es scheint daß zwei liebe Bäbies zu einer Zeit in einem und demselben Hause geboren wurden, welche in Folge der Confusion, die gewöhnlich bei solchen Ereignissen herrscht, verwechselt wurden. Als man sie assortiren wollte, konnte man das eine nicht von dem andern unterscheiden. Als diese Entdeckung gemacht wurde, geriethen die beiden Mütter natürlicherweise in große Bestürzung, aber guter Rath war theuer. Zuletzt wurde jeder Mutter ein Kind übergeben, mit dem Verständniß, daß wenn späterhin ein „Mistäk" entdeckt werde, beide tauschen würden. Dieses ist eine Begebenheit, deren Gleichen man nicht oft hört.—(Demokrat.

☞ Zu Philadelphia wurden im Moyamensing-Gefängniß im Monat Juli 1460 Personen eingesperrt, darunter 1029 Männer und 432 Frauen. Von den Anklagen lauteten 2 auf Mord, 9 auf Brandstiftung, 4 auf Ehebruch, 1 auf Vielweiberei, 5 auf Verlassung von Ehefrauen, 3 auf außerehrliche Schwängerung, 9 auf Verbreitung falscher Banknoten, 3 auf Verbreitung falschen Geldes, 21 auf Halten liederlicher Häuser, 12 auf Riot, 318 auf Angriff auf Personen, 113 auf Diebstahl, 3 auf Diebshehlerei, 3 auf Raub, 209 auf Vagabundiren und 163 auf Trunkenheit. Am Schluß des Monats waren 596 Personen in Haft, darunter 470 Untersuchungsgefangene.

Die Kartoffeln-Fäulniß.

Der Lancaster Volksfreund macht in Bezug auf die Kartoffeln-Fäulniß folgende Bemerkungen:—Während das Getreide und alle Feld- und Garten-Gewächse diesen Sommer so weit ausgezeichnet gut gerathen sind, fängt man an von verschiedenen Gegenden her Klagen zu hören über Kartoffeln-Fäulniß, welche wahrscheinlich in niedrigem schwerem Boden durch die häufigen Regen verursacht wird. Erfahrne Landwirthe rathen an, daß die Kartoffeln, so bald man Zeichen von Fäulniß an ihnen wahrnimmt, ausgemacht, an der Luft getrocknet und dann an einem luftigen Ort aufbewährt werden sollten."

Kleider-Auswand.

Von allen Ländern auf dem Erdboden verbrauchen die Ver. Staaten am meisten seidene Waaren. Es wurden davon im Jahre 1856 für mehr als 32 Millionen Thaler werth eingeführt. Es mag das einestheils als ein günstiges Zeichen des verhältnißmäßig großen Wohlstandes unseres Landes angesehen werden. Auf der andern Seite wird dadurch aber bewiesen, wie wenig hier die einfachen Sitten herrschen, die eigentlich von einer Republik unzertrennlich sein sollten.

Gefährlicher Bienenstich.

Jacob Slaugh, von Worcester Taunschip, Montgomery Caunty, ward neulich so heftig von einer Biene in die Unterlippe gestochen, daß das ganze Haupt des Mannes mächtig anschwoll.—Schon fraß der giftige Stich die äußern Theile des Gehirnes an, was allerdings das Leben des Leidenden der Gefahr nahe brachte, als Dr. W. K. Bearer zur Stelle kam. Rasch griff der Doktor nach geeigneten Mitteln und in etwa 18 Stunden nachher war Herr Slaugh beinahe gänzlich wieder hergestellt.

☞ Bei der August Sitzung der Court von Berks Caunty, wurden Edward Tobias und John Ebner jeder zu $50 und Conrad Främe zu $25 gestraft wegen Verkauf von berauschenden Getränken ohne Leisenz. Dies sind, so viel wir wißen, die ersten Fälle in Berks Co., wo Richter Jones das jetzt bestehende Leisenz-Gesetz in Ausführung gebracht hat.

☞ In Crestline Ohio, spielten neulich ein paar Knaben mit einem dort angebundenen zahmen Bären und foppten ihn, wie das Buben gerne thun. Petz nahm das etwas übel, nahm ihn am Hals und umarmte ihn dermaßen, daß derselbe beinahe todt war, als ihn Hinzueilende dem wüthend gewordenen Ungeheuer entrissen.

☞ Als Ursache zu der Selbstentleibung des Senators Rusk wird angegeben, daß sein Schwager an mehren im Staatsdepartement betheiligten Fälschungen betheiligt ist.

Telegraphisches.

New-York, 24. Aug. Die Entscheidung des Surrogate in der Burdellvermögens-Streitfrage wurde heute gegeben. Es weist die Ansprüche von Frau Cunningham zurück und gibt das ganze Vermögen an die Blutsverwandten des Verstorbenen.

Oswego, N.-Y., 25. August. Ein alter Herr, Namens Josuah Hibbard, früher Trommelschläger in der Ver. St. Armee, der auf einer Farm in der Nähe dieser Stadt wohnte, wurde gestern Abend von einem Menschen, Namens Dennis Sullivan, auf brutale Weise ermordet. Sullivan ist verhaftet worden. Für die Unthat ist keine Ursache angegeben.

Panischer Schrecken in Wallstreet.

New-York, 25. Aug. E. S. Munroe Banquier hat seine Zahlungen eingestellt; von John Thompson und Delannay, Iselin und Co. und anderen bedeutenden Firmen wird daßelbe berichtet.

Der Indianer-Krieg in Florida.

Augusta, 25. August. Capt. Nickel von den Florida Voluntärs hat fünf Siminolen gefangen genommen. Die Indianer zogen die weiße Flagge auf, und man hofft, daß der Krieg beendigt sein wird.

Washington, 26. Aug. Lieut. General Scott kam hier an, berufen durch telepraphische Depesche und befindet sich heute in Berathung mit dem Kriegsekretär bezüglich der Militärbewegungen in Kansas und Utah.

New-York, 26. Aug. John Thompson, der Broker, welcher vorgestern seine Zahlungen einstellte, wurde auf Veranlassung der Metropolitan Bank verhaftet und unter $15,000 Bail gestellt.

Boston, 26. August. Der Cunard-Dämpfer „Canada" fuhr heute Mittag mit $480,000 baar nach Liverpool ab.

Atlantic City, 26. Aug. Das Wetter ist herrlich, mehr als 1000 Menschen badeten sich heute in der See.

New-York, 26. Aug. Es heißt Jakob Little, der wohlbekannte Broker habe mit 5 Millionen Thaler Bankrott gemacht.

Buffalo, 27. August. Das Passagier Boot der Michigan Southern R. R. wurde heute für eine Forderung von $160,000 mit Beschlag belegt.

Utica, N.-Y., 27. Aug. Der Scheriff legt heute Beschlag auf die Ontario Bank zufolge eines Judgment zu Gunsten von H. A. Johnson in New-York.

Fallissement in Detroit.

Detroit, 27. August. Hr. James L. Lyell ein Privatbankier, der seit 20 Jahren hier Geschäfte machte, schloß heute Nachmittag sein Geschäft. Die Zalungseinstellung der Ohio Life und Trust Company war die unmittelbare Ursache des Fallissements.

Kansas.

Die neulichen Siege der Demokratie in mehreren südlichen Staaten haben die Sclavenhalter auf's Neue angefeuert, die bereits halb verloren gegebene Eroberung von Kansas noch einmal zu versuchen. Allem Anschein nach wird es in Kurzem noch einmal einen harten Kampf absetzen.

„Wir haben jetzt mehr Hoffnungen auf Kansas," sagt der Charleston Mercury, „als wir jemals hatten. Wir haben großes Zutrauen auf die Kampffähigkeit der Südleute. Noch deutlicher spricht sich der Grenzstrolchenführer Atchison in einem Briefe aus. „Wenn die Constitution dem Volke zur Abstimmung vorgelegt wird, welches an dem Stimmtage im Territorium ist, so müssen wir an jenem Tage an den Wahlkästen eine Majorität haben, und werden sie haben."

Und wohl haben die Vertreter der südlichen Rechte Ursache, auf einen günstigen Ausfall des Kampfes zu hoffen, sobald auch fernerhin dem Betrug unter der Hülle des Gesetzes Thor und Thür geöffnet wird und sobald sich die Freistaatsleute wie bisher trotz ihrer großen Mehrzahl auf passiven Widerstand beschränken.

Gen. Lane, der, wie auch von demokratischer Seite berichtet wurde, sich in Landspekulationen im Territorium eingelassen, und dem dieserhalb an Erhaltung des Friedens Alles gelegen sein muß, antwortete neulich Perrin, dem Privatsekretär Gouv. Walkers, als dieser ihm versicherte, Walker werde dem Volke gerecht werden, Folgendes:

„Ich will Ihnen sagen, es giebt keinen Mann im Territorium Kansas, der mehr bedauern würde, wenn ein Tropfen Blut vergossen würde, als ich. Niemand würde weiter gehen, als ich — so weit es nämlich mit Ehren geschehen kann — um des lieben Friedens willen. Friede ist mein Wunsch, aber ich sage Ihnen, es muß ein Friede sein, der sich mit der Männlichkeit verträgt. Es muß ein Frieden sein, der die Rechte amerikanischer freier Männer sichert. Wir wollen keinen Frieden als Sklaven. Das ist die Art Frieden, Herr Perrin, den Sie uns geben wollen. Missouri Banditen machen uns zu Sklaven und dann kommen Sie und sagen: Oh! halte doch Frieden!—Frieden wollen wir haben, aber nur als freie Männer.—Wenn Sie uns eine freie Abstimmung im Oktober geben — und ich will bemerken, daß der Oktober die letzte Grenze der Geduld unseres Volkes ist—so werden wir für den künftigen Frieden von Kansas sorgen, indem wir die Usurpation ersticken, die die Ursache des Krieges war.

Wir müssen eine freie Wahl im Oktober haben, oder das Volk von Kansas, ohne daß Jim Lane oder ein anderer von denen die Sie die Führer nennen, mit hilft, wird sich selbst die Freiheit durch Waffengewalt verschaffen. Gebt uns Freiheit an der Wahlurne — dies ist Alles, was wir verlangen—aber wenn die Missourier wieder kommen, wie sie es fünf Mal gethan, so werden wir unsere Freiheit mit der Spitze des Bayonnetts erkämpfen. Daran ist nicht zu zweifeln. Ich spreche nur für mich selbst, aber ich bin fast in jedem Dorfe, in jedem Squatterhause in Kansas gewesen, und ich sage Euch, wir fühlen unsere Ketten, sie schneiden durchs Fleisch bis auf die Knochen. Wir wollen Gouv. Walker folgen, wir wollen zur Wahl gehen, um diese Ketten abzustreifen. Aber wenn wir keine unparteiische Wahl bekommen, so werden wir sie abstreifen, auch wenn es dazu nöthig sein sollte, sie mit dem Blute unsere Unterdrücker zu taufen."

Das ist klar und deutlich gesprochen. Und wenn Lane so spricht, ist's kein leeres Geschwätz, denn er hat bereits in Gemäßheit der Topeko-Verfassung die Freistaatsleute des ganzen Territoriums militärisch organisirt. Diese Miliz besteht aus 11,000 Mann und wird, wie Lane hofft, bis zum Herbst 25,000 Mann stark sein.

Dagegen rüsten sich auf der andern Seite die blauen Logen der Missouri Grenzstrolchen. Da die Boguslegislatur durch die neueste Wahlbezirkseintheilung bekanntlich dafür gesorgt hat, daß die fünf Grenz-Caunties die Majorität der Delegaten des ganzen Territoriums zu wählen haben, so sollen 10,000 Grenzstrolchen bei der Wahl in diese Caunties hineingeworfen werden, um die Majorität zu sichern. Die im Dienste der Prosklavereipartei stehenden Beamten werden schon vorher dafür sorgen, unter irgend einem nichtigen Vorwande die Führer der Freistaatspartei durch die Ver. Staaten Dragoner verhaften zu lassen, andere werden durch die falschen Registrirlisten, noch andere deswegen von der Wahl ausgeschlossen, weil sie die von der Boguslegislatur, ausgeschriebenen Steuern nicht bezahlten und so denkt man eine Prosklavereimajorität ganz trefflich fixen zu können.

Das Eigenthümlichste bei der Sache ist, daß alle diese Vorbereitungen, um aus Kansas einen Sklavenstaat zu machen, in einem Moment geschehen, wo der Nachbarstaat Missouri an den Wahlurnen seinen Entschluß kund giebt, seinerseits die Sklaverei nach und nach abzuschaffen. (Preße.

Liquor-Angelegenheiten.

In der Court von Chester Caunty sind neulich eine ungewöhnliche Anzahl Klagen wegen Uebertretung des Liquor-Gesetzes vorgekommen. Die meisten waren von West-Chester u. Phönixville.—Die Anzahl war beinahe ein Hundert — ungefähr ein Drittel davon wurden von der Grandjury ignorirt.

Fleischdiebe.

In der Nacht vom Freitage auf Samstag wurde das Rauchhaus des Hrn. William Fischer, in Bern Taunschip, Berks Caunty von Langfingern besucht, welche einige Seitenstücke, Schinken und Schultern, welche Hr. F. für den Heimgebrauch aufgespart hatte, mitgehen hießen. Man vermuthet, daß die Langfinger in oder nahe bei Reading wohnen.

☞ Wein-und Liquor-Verbrauch.—Auch für die Artikel haben wir an das Ausland schwere Abgaben zu entrichten. Beinahe 8 Millionen Thaler wurden dafür im letzten Jahre an fremde Länder, namentlich Frankreich, bezahlt.

☞ Eine Gesellschaft von 5 Herren, fingen in 10 Stunden, im Staat Neu-Hampshire, unlängst nicht weniger als 1005 Forellen.—Wünschen auch nur Einmal dabei zu sein, wenn eine solche große Zahl gefangen wird.

☞ Es ist uns gesagt worden, daß in Folge des Regenwetters im August, im untern Theil von Montgomery Caunty und Philadelphia die Kartoffeln meistens im Grunde verfaulen.

☞ Gebrochene Banken. Laut den telegraphischen Depeschen soll die Warren-Bank von Warren-Caunty, Pa., und die Kanawha-Bank in Virginien fallirt haben.

☞ Das Wasser, welches zur Taufe der letztgeborenen engl. Prinzessin gebraucht wurde, hatte Capt. Nightingale vom Jordan gebracht.

Gestorben:

(Eingesandt durch den Ehrw. Joshua H. Derr.)

Auf den 22sten August, in Allentaun, William, Söhnchen von Heinrich Tritschler und seiner Ehefrau Magdalena, alt 10 Monaten und 7 Tage.

Auf den 25sten August, in Allentaun, Allen Peter, Söhnchen von Owen F. Huber und seiner Ehefrau Maria Anna, alt 3 Monaten 5 Tage.

(Eingesandt durch den Ehrw. Levi K. Derr.)

Am 21sten August, in Lynntaun, am Scharlachfieber, Fayette Muthard, Tochter von David und Abigall Muthard, alt 11 Jahr, 10 Monat und 2 Tag.

Am 24. August, in Längschwamm, am Brand, William Milton, Söhnchen von Peter und Salome Walbert, alt 2 Jahr, 11 Monat und 5 Tag.

Die Rechnung der

Bauern Gegenseitigen Feuer-Versicherungs Gesellschaft von Northampton Co.

Peter Groß, Schatzmeister, in Rechnung mit der Bauern Gegenseitigen Feuer-Versicherungs Gesellschaft von Northampten Caunty.

Dr.

Der Rechnungsführer belastet sich mit Folgendem:	
Aug. 9. 1856, Bilanz vom letzten Jahr,	$1091 71½
Aug. 16. „ Intereßen von Reuben Nolf,	21 59
April 13. 1857, An Tax erhalten von Jeremiah Schott, Collektor von Lecha Tsp., in 1855, Bilanz in voll,	22 14
Disconto erhalten von John P. Beisel welches falscherweise in Rechnung von Oktober 21, 1853, aufgeschrieben war,	9 62
Premiums erhalten auf 361 Policies die während dem verfloßenen Jahr erlaßen, und Tax auf Policies die im letzten Jahre aufgehoben worden,	538 58
Bilanz welche die Gesellschaft dem Schatzmeister schuldet,	853 11
Zusammen	$2 536 15½

Cr.

Der Rechnungsführer verlangt Credit für das Folgende, nämlich:	
Sep. 1856, An Baar bezahlt an Samuel Kline, Verlust durch Feuer,	$ 783 51
Okt. 13, „ John Spengler, „	1 285 83
June 21, 1857, „ Ira Hagerty, „	300 00
März 18, Disconto bezahlt B. und H. B. Easton,	7 13
April 30, Baar bezahlt J. P. Hetrich, Drucken,	25 37½
June 21. Disconto bezahlt B. und H. B. Easton,	7 05
Juli 9, Baar bez. Simon Reb, Verlust durch Feuer,	75 00
Do. 10. A. H. Senseman, Drucken,	15 00
Aug. 9, J. S. Heller, Com.:: al.	
„ Hagerty's Feuer,	4 68
„ do Reb's Feuer,	4 95
„ Peter Groß, Schatzmeister Salarium,	12 00
„ Joseph Brown, Präsident, für Policies zu unterschreiben,	4 61
„ John Leibert, Com. auf Rechnung,	2 00
„ Intereßen bezahlt an John P. Beisel für ausgelehntes Geld,	9 02
	$2 536 15½

Die Compagnie hat nur drei Verlusten durch Feuer im vergangenen Jahr erlitten, und diese waren alle von keinem großen Betrag, welches man gewiß eines großes Glück nennen kann. Die Companie zählt gegenwärtig zwei Tausend neun hundert und einigen Mitglieder und der Betrag der in der Compagnie versichert ist, ist sechs Millionen Thaler.—$413,632 ist im verflossnen Jahre versichert worden.

Durchsehen und erlaubt von der Bord der Verwalter, August 13, 1857.

John P. Beisel, Secretär.

Nazareth, Sept. 2.

Schleifsteine von vorzüglicher Güte sind zu haben bei J. B. Moser.
Allentaun, April 1. nq—

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$6 50	Butter (Pfund)	18
Waizen (Buschel)	1 65	Unschlitt	12
Roggen	90	Schmalz	14
Welschkorn	90	Wachs	21
Hafer	40	Schinkenfleisch	14
Buchwaizen	50	Seitenstücke	10
Flachssaamen	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen	7 50	Roggen-Whiskey	26
Timothysaamen	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	4 50
Grundbeeren	60	Eichen-Holz	3 25
Salz	60	Steinkohlen (Tonne)	3 00
Eier (Dutzend)	14	Gyps	4 50

Eine Karte.

Ich offerire mich hierdurch für das Prothonotar-Amt, — der Entscheidung aller Partheien bei der nächsten allgemeinen Wahl unterworfen.

N. Miller.

Allentaun, August 26. nqbW

Eine schätzbare Bauerei

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Samstags den 19ten September, um 1 Uhr Nachmittags soll folgende beschriebene schätzbare Bauerei, gelegen in Ost Allen Taunschip, Northampton Caunty, nahe der Straße welche von Howertown nach Easton führt—etwa 13 Meilen von Easton, 3 Meilen von Bath, 8 Meilen von Bethlehem, 9 Meilen von Allentaun und 4 Meilen von Kreidersville, öffentlich verkauft werden.—Dieselbe gränzt an Länder von Thomas Clendenin, John Hiestand und andere; enthaltend

145 Acker und 94 Ruthen

Kalkstein Land, in einer guten Nachbarschaft—ungefähr 30 Acker davon sind Holzland, 8 Acker gewäßerte Wiesen, und der Rest ist gutes Bauland in bequeme Felder eingetheilt — ist in einem hohen Cultur-Zustande, und ist mit guten Springen versehen.—Es ist gleichfalls ein guter Baumgarten darauf.—Die Verbesserungen sind

Ein vortreffliches backsteinernes Wohnhaus, 32 bei 34 Fuß; eine Scheuer 45 bei 75 Fuß, beinahe so gut als neu; ein Springhaus 24 bei 28 Fuß; ein neues Wagenhaus 22 bei 32 Fuß; ein neuer Schweine-Stall 14 bei 30 Fuß; ein Heu-Schoppen 20 bei 60 Fuß, Welschkornhäuser, Holzhaus u. s. w.—Eine weitere Beschreibung hält man für überflüssig, indem niemand das Eigenthum kauft, ohne daß er es zuerst besieht—welches geschehen kann wenn man bei Thomas Spengler anruft der darauf wohnt.

Es ist dies das Eigenthum des verstorbenen Philip Geisinger, letzthin von Milford Taunschip, Bucks Caunty.

☞ Besitz kann bis den 1sten nächsten April gegeben werden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Jacob N. Shelly, Executor.

September 2. 1857. nq3m

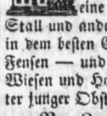
Schätzbares

Liegendes Eigenthum

Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Auf Samstags den 26sten September, um 10 Uhr Vormittags, soll auf dem Platze selbst, in Nieder-Milford Taunschip, Lecha County, folgendes schätzbare liegende Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

No. 1.—Eine gewisse Lotte Grund, gelegen in besagtem Taunschip und County; gränzend an Länder von Daniel Schuler, Friedrich Yobst, Edward Reinhart und andere; enthaltend 18 Acker mehr oder weniger.—Darauf ist errichtet



Ein gutes zweistöckigtes steinernes Wohnhaus, eine Schweizer-Scheuer, Schweine-Stall und andere Nebengebäude.—Diese Lotte ist in dem besten Cultur-Zustande — ist unter guten Fensen — und ein gewünschter Theil davon sind Wiesen und Holzland.—Auch befindet sich ein guter junger Obstgarten darauf.

No. 2.—Ein Strich Holzland, gelegen in vorbesagtem Taunschip und Caunty; gränzend an Länder von John Eberhard, David Schuler, und andere; enthaltend 3 Acker, mehr oder weniger.—Das Ganze ist gut mit Holz bewachsen.

Es ist dies ein Theil des hinterlaßenen liegenden Vermögens des verstorbenen Ludwig Schuler, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Christiana Röder, Peter Schuler,
Catharine Schuler, David Schuler,
Elias Schuler, Erben.

September 2. 1857. nq3m

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 26sten September, um 10 Uhr Vormittags, sollen am Hause des verstorbenen Ludwig Schuler, letzthin von Nieder-Milford Taunschip, Lecha County, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

2 gute Milchkühe, 2 Schweine, 2 Schaafe, ein 1-gäuls Wagen, Windmühle, Schubkarren, Better und Bettladen, Tische und Stühle, Bureaus, Drawers, Bänke, Fäßer und Stänner, ein kupferner Keßel, Oefen mit Rohr, 2 Bärrel Essig, Getraide-Säcke, eine Quantität Flachs, eine Wurstmaschine, und sonst noch vielerlei Haus- und Küchen-Geräthschaften zu umständlich oben hier zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Peter Schuler, } Adm'or.
David Schuler. }

September 2. 1857. nq3m

Auditors-Anzeige.

Aus dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von J. W. Landes, überlebender Executor vom letzten Willen und Testament des verstorbenen Jacob Wert, letzthin von Ober-Saucon Taunschip, Lecha Co.

Und nun, August 4, 1857, ernannte die Court George Blank, Esq., als Auditor, um besagte Rechnung überzusehen, überzusetteln und Vertheilung in obiger Sache dem Gesetz gemäß zu machen.

[L.S.] Aus den Urkunden.
Bezeugt—J. W. Mickley, Schr.

☞ Obengenannter Auditor wird sich zu dem Endzweck seiner Bestimmung einfinden, am Freitag den 18ten September, um 9 Uhr Vormittags, am Gasthause von Henry Bachman, in Allentaun, Lecha County, allwo sich alle Interessirte einfinden können, wenn sie es als nöthig erachten.

September 2, 1857. nq3m

Glas-Knöpfe und Platina-Spitzen zu Gewitter-Ruthen, zu haben bei J. B. Moser.